

Nach der Ernte 2019

Liebe Leserin,
lieber Leser

Die Ernte 2019 ist nun bereits wieder fast abgeschlossen. Wir können auf ein erfreuliches Jahr mit mehrheitlich guten Erträgen und Qualitäten zurückblicken. Das Wetter bescherte teilweise überdurchschnittlich trockene Posten.

Mengen und Qualität von Gerste und Futterweizen

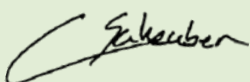
Laut «swiss granum» liegen die Erträge durchschnittlich um 7% höher als im Erntejahr 2018. Bei uns wurden dieses Jahr deutlich höhere Mengen an Gerste angeliefert als im Vorjahr. Die Weizenanlieferungen waren ebenfalls leicht höher. Die Hektolitergewichte sind auch dieses Jahr erfreulich hoch. Bis auf einige Ausnahmen konnten alle Posten gute bis sehr gute Werte verzeichnen. Ebenfalls erfreulich waren die grösstenteils gut bis sehr gut abgetrockneten Weizen- und Gerstenpartien.

Anlieferung

Mit den steigenden Annahmemengen sind frühzeitige Anmeldungen eine grosse Hilfe für die Planung der Annahme. Die Posten konnten mehrheitlich in kurzer Zeit geräumt werden.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei der Getreideernte 2019.

Beste Grüsse



Christoph Scheuber
Leiter Produktion



2 Vitamin K für
bessere Knochen



5 Einstreu ist nicht
gleich Einstreu



7 Längere Getreide-
lagerung

Erfolgreiche Jungschweinefütterung

Remontenaufzucht ist keine Mastleistungsprüfung

Jungschweine sind unser Kapital von morgen. Aus diesem Grunde muss der Fütterung dieser Tierkategorie ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Es wäre viel zu einfach, wenn an dieser Stelle eine einheitliche Fütterungsstrategie vorgestellt werden könnte, denn wir kennen in der Schweiz die ganze Bandbreite von Ad-Libitum-Fütterung bis strikte Rationenfütterung. Eines ist aber sicher: Das gemeinsame Endziel ist ein Schwein, das mit gut 200 Tagen bei einem Gewicht von ca. 140 kg mit 16 bis 18 mm Rückenspeckdicke belegt werden kann. Dies ist die Grundvoraussetzung für ein langjähriges und fruchtbares Mutterschwein. Doch wie kann dies mit der heutigen Zucht erreicht werden? Haben wir doch heute ein genetisches Niveau bei den Masttageszunahmen von über 1000 Gramm und einer hohen Fleischigkeit mit wenig Rückenfettaufgabe.

Beginnen wir bei den Ferkeln (bis 25 kg): In diesem Abschnitt der Remontenaufzucht ist unser Ziel, eine gute Darmentwicklung und Darmgesundheit zu erreichen, sowie den Grundstein für ein stabiles Fundament zu legen. Dies beginnt mit einem problemlosen Absetzen. Durchfall darf bei den auserwählten Tieren nicht toleriert werden und die Mineralstoffversorgung muss in diesem Alter bereits hohe Priorität haben, damit sich das Skelett ideal entwickeln kann.

In der Aufzuchtphase 25 kg bis 100 kg hat neben der Mineralisierung die Aufzuchtintensität einen massgeblichen Einfluss auf die Gesundheit und Langlebigkeit der Jungschweine. Bei zu hohen Lebtagesszunahmen müssen mehr Tiere bereits bei der linearen Beschreibung ausgemerzt werden. Zudem ist die Nutzungsdauer der Schweine, welche in die Produktion gehen, bei zu hoher Aufzuchtintensität erwiesenermassen verkürzt.

Weiter auf Seite 2 →

Remonten sind also keine Mastschweine und trotzdem haben sie die gleiche genetische Veranlagung in Bezug auf die Tageszunahmen. Während bei Mastschweinen Masttageszunahmen von über 1000 Gramm heute an der Tagesordnung sind, wollen wir bei den künftigen Mutterschweinen einen Bereich von ca. 700 Gramm anstreben, was Lebtagzunahmen zwischen 550 Gramm bis maximal 600 Gramm bedeuten. Je nach Fütterungssystem ist diese Wachstumsdrosselung einfacher oder eben schwieriger zu steuern. Während bei Flüssigfütterungssystemen eine 700er Masttageskurve gewählt wird, der Flüssigkeitsfaktor erhöht wird und etwas Sättigungsfutter, wie Heu oder Stroh, verabreicht werden kann, gestaltet sich das Ganze bei der Automatenaufzucht viel schwieriger. Fakt ist: Ad-Libitum-Fütterung bei Remonten sollte generell in Frage gestellt werden. Wenn es jedoch keine andere Möglichkeit gibt, führt kein Weg an einem Futterspender vorbei, der sehr knapp eingestellt werden kann. Das Futter muss in diesem Fall eine sehr geringe Energiedichte (g/MJ VES) aufweisen, damit der Zuwachs reguliert werden kann. In diesem Lebensabschnitt spielt auch die Spurenelementversorgung eine wichtige Rolle, denn der Grundstein für eine optimale Uterusentwicklung wird bereits in diesem jungen Alter gelegt. Es ist daher zwingend notwendig, die Tiere mit einem dafür vorgesehenen Remontenfutter aufzuziehen. Ein solches Futter hat im Vergleich zu einem Mastfutter neben einer höheren Vitaminisierung, dreimal mehr Biotin, fünfmal mehr Folsäure, das dreifache an Cholin, doppelt so viel Selen sowie zusätzlich Carnitin und Vitamin C. Das Vitamin A ist mitverantwortlich für Fruchtbarkeit und Antikörperbildung, Vitamin D3 steuert den Kalzium- und Phosphorstoffwechsel, Vitamin E ist mitverantwortlich für den Hormon- und Leberstoffwechsel sowie für ein intaktes Immunsystem.

Konditionierungsphase (100 bis 140 kg): Wir haben bis dahin alles richtig gemacht. Vor uns steht ein vielversprechendes Jungschwein mit starkem Fundament und idealer

Fleischigkeit, was kann jetzt noch schiefgehen? Wer die Remonten einer Ultraschallmessung unterzieht, stellt fest, dass wir von der idealen Fettauflage von 16 bis 18 mm, welche wir beim Deckzeitpunkt erreichen wollen, weit entfernt sind. Doch warum ist diese Fettauflage so wichtig? Das Fettgewebe ist der Speicher- und Synthesort der körpereigenen Fruchtbarkeitshormone, was für die Fruchtbarkeit der Remonte essenziell ist. Wir befinden uns nun in der dritten wichtigen Fütterungsphase im jungen Leben eines zukunftssträchtigen Mutterschweins, nämlich in der Konditionierungsphase.

Es gibt Studien, die belegen, dass bei Erstlingschweinen mit 16 mm Rückenspeckdicke im Vergleich mit Tieren von 11 mm Rückenfettauflage, die Wurfgrösse durchschnittlich um 25% höher ist. Diese wichtige Ausgangslage kann nicht mit einem Mutterschweine- oder Mastfutter erreicht werden. Mit einem speziellen Futter (erhöhte MJ VES und tiefem Rohproteingehalt) wird bewusst ein Fettansatz provoziert. Auch bei diesem Futter wird immer noch ein hoher Stellenwert auf die Vitamin- und Spurenelementversorgung gelegt. Wenn wir nun alles richtig gemacht haben, sind wir nun bei unserem Musterschwein mit 140 kg Körpergewicht in einem Alter von mind. 210 Lebtagen und einer Fettauflage von 16 bis 18 mm angelangt. Einer erfolgreichen Karriere kann diesem Tier somit nichts mehr im Wege stehen.

Werden Jungschweine auf Ihrem Betrieb zugekauft, vergewissern Sie sich bei Ihrem Lieferanten oder Züchter der Zuchttiere, ob den obengenannten Punkten Rechnung getragen wird. Eventuell haben Sie auch die Möglichkeit, falls Sie Tiere ab Ultraschall beziehen, die Konditionierungsphase auf Ihrem Betrieb zu professionalisieren. Fragen Sie Ihren Fütterungsberater zur idealen, betriebsspezifischen Fütterungsstrategie. Gerne sind wir bereit, für Sie ein angepasstes Konzept auszuarbeiten.

Markus Kretz, Key Account Manager

Blick über die Grenzen

Fleisch aus der Petrischale: Zukunft oder Wunschdenken?

Man nehme Muskelgewebe eines Rindes, gebe eine Nährlösung aus Zucker, Aminosäuren, Mineralien, Vitaminen und Wachstumsserum eines Embryos hinzu und fertig ist nach vier bis sechs Wochen ein umweltfreundlich hergestelltes Fleisch, ohne dass ein Tier geschlachtet werden musste.

Das Ganze tönt so vielversprechend, dass sich sogar die Schweizer Politik damit auseinandersetzt. Mit einer eingereichten Petition wird gefordert, dass der Bund die Forschung, Herstellung und den Vertrieb von Laborfleisch in Zukunft unterstützen soll. Aber auch die bedeutendsten Schweizer Grossvertrieber scheinen gute Geschäfte mit diesem neuen Produkt zu wittern, was sie durch millionenhohen Beteiligungen in solche Forschungsunternehmen beweisen.

Doch ist das Laborfleisch so nachhaltig und tierfreundlich, wie es angepriesen wird? Nein, der Schein trügt: Während bei der Kultivierung von Fleisch vor allem Kohlenstoffdioxid-Emissionen CO₂ entstehen, wird in der konventionellen Rinderhaltung hauptsächlich Methan freigesetzt. Die negativen Effekte dieses Treibhausgases sind zwar ein wenig höher als die von Kohlendioxid, dafür ist seine Lebensdauer in der Atmosphäre kürzer. Methan bleibt nur rund zwölf Jahre aktiv, während Kohlendioxid sich über Jahrtausende ansammelt.

Ebenfalls werden ca. 7500 Liter Wasser für die Herstellung von einem Kilogramm von diesem Fleisch benötigt, was dem Fünffachen der Produktion eines Kilo Getreides entspricht. Auch energetisch steht es um Kunstfleisch

nicht besonders gut. In-vitro-Fleisch braucht für die Herstellung gleich viel Energie wie herkömmliches Rinderfleisch und sogar doppelt so viel wie für die aktuelle Produktion von Schweinefleisch.

Und wie sieht es mit Tierleid aus? Die Muskelstammzellen werden mittels Hohlnadel dem lebenden Tier entnommen. Dabei ist unklar, wie schmerzhaft dieser Eingriff für das Tier ist. Damit sich die Zellen aber vermehren können, muss das gestanzte Fleisch in ein Nährmedium aus Kälberserum gelegt werden. Dieses Serum wird heute meist von einem lebenden Fötus direkt aus dem Herzen gewonnen, was im Anschluss zu dessen Tod führt. Zwar ist man mit Hochdruck daran, ein solches Serum auf pflanzlicher Basis gewinnen zu können, doch der gängigen Praxis entspricht dies noch nicht.

Auch Antibiotika kommen zurzeit in dieser modernen Fleischherstellung noch zum Zuge, da die Umgebung der Zellvermehrung noch nicht gänzlich keimfrei ist.

Ob In-vitro-Fleisch tatsächlich den Markt erobern kann, steht noch in den Sternen. Fakt ist, dass dies nicht in den nächsten Jahren sein wird, denn zu viele negative Punkte stehen noch im Raum. Somit dürfen wir damit rechnen, dass unsere herkömmliche Tierhaltung mindestens in den nächsten Jahren noch Bestand haben wird.

Markus Kretz, Key Account Manager

Beinschwäche bei Schweinen

Vitamin K für bessere Knochen

Beinschwäche ist ein Symptom, welches in der Praxis immer wieder – sowohl bei wachsenden Tieren als auch bei Zuchttieren – auftreten kann. Dies verursacht nicht nur Störungen des Wachstums, sondern beeinflusst auch die Langlebigkeit und das Wohlbefinden der Tiere. Die dafür wichtigste Ursache ist die Osteochondrosis, eine Störung des Knochenstoffwechsels. Diese wird entweder verursacht durch eine genetische Anfälligkeit, durch verschiedene Umwelteinflüsse wie die Haltungsbedingungen oder durch eine Änderung der Fütterung.

Im Längenwachstum entstehen Knochenzellen aus Knorpelzellen. Spricht man von einer Knochenstoffwechselstörung, ist die Umwandlung von Knorpel zu Knochen als Teil des normalen Wachstumsprozesses gemeint. Knorpelzellen werden entweder im Gelenk als Gleitschicht oder in den Wachstumsfugen der Knochen für das Knochenwachstum gebildet. Tritt eine Störung des Knochenstoffwechsels auf, wird der Knorpel durch die Einlagerung von Mineralien nicht mehr genügend schnell zu Knochen umgewandelt. Dadurch entsteht eine abnormal dicke Knorpelschicht. Da der Knorpel nur von aussen ernährt wird

und da er über keine eigenen Blutgefässe verfügt, degenerieren mit der Zeit die tiefer gelegenen Knorpelschichten, welche immer schlechter ernährt werden. Dies führt zu Funktionsstörungen im Gelenk und zu veränderten Längenwachstum, deformierten Knochen und im schlimmsten Fall zum Abriss der Wachstumsfuge.

Beinschwäche infolge von Osteochondrosis tritt in der Praxis in sehr unterschiedlichen Formen auf. Dazu gehören:

- Stellungsanomalien
- steifer Gang
- unterständige Gliedmassenhaltung
- starke Rückwölbung
- Seitwärtsschwanken der Hinterhand
- Lahmheit
- Hundesitz

Da bei all diesen Symptomen eine Störung der Einlagerung von Mineralstoffen zugrunde liegt, können diese meist durch eine zusätzliche Gabe von Kalzium und Phosphor behandelt werden.

Ebenfalls muss das Verhältnis von Kalzium zu Phosphor überprüft und unter Umständen korrigiert werden. Doch was tun, wenn die Zufütterung von Monocalciumphosphat nicht immer den gewünschten Erfolg bringt?

An der Knochenbildung sind neben den Mineralstoffen (Kalzium, Phosphor und Magnesium) und Spurenelementen (Zink und Mangan) auch Vitamine beteiligt. Vielfach bekannt ist, dass das Vitamin D dabei eine grosse Rolle spielt. Vitamin D beeinflusst die Aufnahme von Kalzium im Darm und steuert den Einbau in den Knochen. Weniger bekannt ist der Einfluss von Vitamin K. Vitamin K ist verantwortlich für die Bildung des Kalzium-Transport-Proteins Osteocalcin für die Mineralisierung der Knochen. Das Osteocalcin verlangsamt den Knochenabbau und unterstützt den Knochenaufbau, indem es den Einbau von Kalzium in die Knochenstruktur und die Aktivität der knochenbildenden Zellen fördert. Dadurch wird auch die Gefahr von Lahmheit durch Osteoporose bei älteren Zuchttieren vermindert. Osteoporose ist im Gegensatz zu der Osteochondrosis die Störung des Auf- und Abbaus des Knochens. Ohne Osteocalcin würde Kalzium unkontrolliert aus den Knochen in die Blutbahn und andere weiche Gewebearten abwandern.

Aufgrund zunehmend höheren Leistungen in der Mast ist anzunehmen, dass die Bedarfsanforderungen in den letzten Jahren sich ebenfalls etwas erhöhten. Damit wir Beinschwäche-symptomen vorbeugen können, wurde deshalb der Vitamin-K-Gehalt in allen Aktiv-Mastfutter etwas erhöht.

Sarah Stübi, Agronomin



Halte ich die Fütterungsanforderungen «Grüner Teppich» mit Aktiv-Milchviehfutter ein?

Seit dem 1. September 2019 wird unter dem Namen «Grüner Teppich» ein neuer Branchenstandard «Nachhaltige Milch» lanciert. Die dafür festgelegten Grundanforderungen, welche über dem gesetzlichen Niveau liegen, sollen dazu dienen, die Schweizer Milch und Milchprodukte von ausländischen zu unterscheiden und dadurch den Mehrwert von «Nachhaltiger Schweizer Milch» aufzuzeigen.

Für die Marke der «Nachhaltigen Schweizer Milch» müssen zwei Anforderung im Bereich der Fütterung erfüllt sein:

1. Sojaschrot muss nachweislich aus nachhaltiger Produktion stammen

Mit dem Anbau von Soja werden viele Umweltprobleme, wie die Abholzung von Wäldern, Wasserverschmutzung, Bodenerosion etc. in Verbindung gebracht. Daher ist die Amrein Futtermühle AG seit einigen Jahren «Futtermühlen mit Netzwerk-Status» des Soja Netzwerks Schweiz. Die Mitglieder und jene mit Netzwerk-Status sind sich den ökologischen und sozialen Problemen bewusst und setzen sich daher aktiv für die verantwortungsbewusste Produktion ein. Das heisst, es wird nur GVO-freier Soja (GVO = gentechnisch veränderte Organismen) aus nachhaltiger Produktion importiert. Je nach zusätzlichem Label kommt dieser Soja sogar nur aus Europa oder der Donau-Region. Jeder Sojaproduzent sowie alle Händler und Futtermittelhersteller werden dabei von der Organisation kontrolliert, um nachzuweisen, dass alle festgelegten Richtlinien zu jeder Zeit eingehalten werden.

Serie: Homöopathie bei Nutztieren

Juniperus sabina

Juniperus sabina ist der Sadebaum, ein Strauch von ein bis zwei Metern Höhe und dunkelgrüner Farbe. Er riecht sehr unangenehm und wird deswegen auch Stinkwacholder genannt. Schon in der Antike wusste man von der kontraktionsfördernden Wirkung auf die Gebärmutter. Deshalb wurde Sabina als Abtreibungsmittel eingesetzt oder um den Eintritt der Regelblutung zu fördern.

Sabina ist ein ausgeprägtes Frauenmittel, da die Hauptangriffspunkte die weiblichen Geschlechtsorgane sind. Zusätzlich wirkt Sabina auf den Bewegungsapparat und die Haut.

Sabina als Frauenmittel unterstützt unsere Tiere bei drohendem Abort oder nach der Geburt. Wenn bei einem trächtigen Tier der Verdacht auf einen Abort besteht, soll so schnell wie möglich mit der Gabe von Sabina begonnen werden. Ist der Fötus bereits tot und muss ausgetrieben werden, wird einmal täglich eine Gabe Sabina C30 über drei Tage gegeben.

Wenn nach der Geburt die Nachgeburt nicht abgegangen ist und Caulophyllum bereits gegeben wurde, darf mit

2. Die Fütterung der Milchkühe darf kein Palmfett oder Palmöl enthalten

Palmöl oder Palmfett in der Tierfütterung wird seit Mitte 2017 – seit der Bekanntmachung der nicht nachhaltigen Produktionsbedingungen – nicht mehr in Aktiv-Milchviehfutter verwendet. Unsere Futtermittel enthalten heute ein kristallines Fett, welches aus Raps hergestellt wird. Das von uns eingesetzte Raps wird in der Milchproduktion verwendet, wenn besonders hohe Energiedefizite auszugleichen sind.



Info

Die Amrein Futtermühle AG garantiert Ihnen deshalb die Einhaltung der Fütterungsanforderungen für die «Nachhaltige Schweizer Milch».

Sarah Stübi, Agronomin

Sabina C30 einmal täglich über drei Tage gearbeitet werden. Die Nachgeburt bleibt vielleicht drin, jedoch ist die Gefahr einer Gebärmutterentzündung geringer. Falls trotzdem Fieber und stinkender Ausfluss auftreten, muss der Tierarzt gerufen werden.

Wenn das Muttertier nach der Geburt starke Blutungen mit flüssigem und teilweise klumpigem Blut aufweist oder starke Nachwehen und Unruhe zeigt, darf ebenfalls Sabina C30 verabreicht werden.

Fabienne Bürgisser, med. vet. Tierärztin



Geflügel

Einstreu ist nicht gleich Einstreu

Die Qualität der Einstreu ist für eine erfolgreiche Geflügelhaltung von grosser Bedeutung. Sie dient als Indikator für eine gute Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere. Hühner verbringen natürlicherweise einen Grossteil ihrer Zeit mit dem Erkunden ihrer Umgebung, dem Scharren und Picken auf der Suche nach Nahrung sowie dem Staubbaden. Damit sie dieses natürliche Verhalten auch ausüben können, müssen sie stetigen Zugang zu lockerer und trockener Einstreu haben. Kann dieses natürliche Verhalten nicht oder zu wenig ausgeübt werden, folgen meistens Störungen des Verhaltens, wie zum Beispiel das Federpicken.

Einstreu als Beschäftigungsmaterial

Die Einstreu hilft Legehennen beim Futtersuch- und Staubbadeverhalten. Die Nutzung des Stalles zum Futtersuchen hängt dabei stark von der Verfügbarkeit und Qualität der Einstreu ab. Ebenfalls hängt auch die Häufigkeit des Staubbadens von der Qualität der Einstreu ab. Ein Mangel an Möglichkeiten, diese Tätigkeiten auszuführen, führt bei den Tieren immer zu Stress.

Die Bevorzugung bestimmter Einstreumaterialien zum Staubbaden scheint zu variieren und hängt teilweise von der Aufzucht und Verwendung der Einstreu während der Aufzucht ab. Sand ist zum Staubbaden beispielsweise beliebter als Stroh und Holzspäne.

Einstreu für eine gute Gesundheit

Eine feuchte, verpappete Einstreu und eine hohe Luftfeuchtigkeit im Stall sind die Hauptrisikofaktoren für Fussballenläsionen oder Fersengelenksverätzungen. Sie beeinflussen sowohl das Tierwohl als auch die Leistung der Tiere. Zu beachten ist, dass die verschiedenen Einstreumaterialien unterschiedliche Wasserbindungskapazitäten aufweisen. In neueren Haltungssystemen mit Bodenheizung ist allerdings weniger das Wasserbindevermögen der Einstreu zu beachten, sondern vielmehr die Verdunstung des Wassers aus der Einstreu. Die Einstreumaterialien sollten grundsätzlich immer beweglich und nicht festpappend sein.

Um die Einstreu trocken zu halten, kann mit verschiedenen Zusätzen gearbeitet werden. Gute Erfahrungen wurden mit Pflanzenkohle gemacht. Ebenfalls kommen gelegentlich Kalkzusätze oder Tonminerale zum Einsatz.

Wichtig dabei ist die korrekte Dosierung der Zusatzprodukte, da das Geflügel generell neugierig ist und alles aufpickt, was am Boden angeboten wird. Zu hohe Aufnahmen von Zusatzprodukten können die Futtermittelaufnahme behindern.

Wird mit Weizenstroh als Einstreu gearbeitet, ist auf die Qualität des Stroh zu achten, da die Tiere gerne etwas Einstreu aufnehmen und die Gefahr von Mycotoxin, Schimmel- und Hefepilzen besteht. Beim Einsatz von Langstroh ist zu beachten, dass es bei einer übermässigen Aufnahme zu einer Kropfverstopfung kommen kann. Ebenfalls kann sich der Anteil an Bodeneiern erhöhen. Weiter geeignet wären gehäckseltes Rapsstroh sowie Holzpellets.

Ursachen für eine mangelnde Qualität der Einstreu könnte sein:

- undichte Tränken und Wasserspritzer durch Tiere, die trinken
- schlechte Absorptionsfähigkeit der Einstreu (z. B. nur langes Stroh)
- schlechte Isolation des Stallbodens
- hohe Luftfeuchtigkeit
- schlecht eingestellte Belüftung
- Verdauungsprobleme aufgrund von Krankheiten oder schlechter Futterzusammensetzung

Beurteilung der Qualität der Einstreu

Grundsätzlich spricht man von einer guten Einstreu, wenn sie die Feuchtigkeit absorbiert und vor Kälte isoliert. Sie lässt sich dabei gut mit dem Fuss zur Seite schieben. Nimmt man sie in die Hand, darf sie leicht feucht sein, jedoch nicht verpappen. Sie sollte jederzeit so beschaffen sein, dass die Hühner ihre Verhaltensbedürfnisse ausleben können. Ist die Einstreu verkrustet oder sehr feucht, erfüllt sie ihren Zweck nicht mehr und sollte daher umgehend ersetzt werden.

Sarah Stübi, Agronomin

Messe-Vorschau



Qualitativ hochwertiges Futter ist die Basis für Ihren durchschlagenden Erfolg. Besuchen Sie uns vom 22. bis 24. November 2019 am Stand B 443 in Halle 4 und finden Sie heraus, warum dem so ist, während Sie die unterschiedlichen Futterstrukturen kennenlernen.

Heute ist bekannt: Die Futterstruktur hat einen wichtigen Einfluss auf die Tiergesundheit.

Doch wissen Sie, wie die Struktur eines Futters entsteht? Weshalb Wechselwirkungen mit der Verdauung und der Darmgesundheit bestehen? Und welche Empfehlungen gibt es für die Praxis?

Diese und weitere Fragen können Sie mit uns an der Suisse Tier 2019 am Stand B 443 in Halle 4 klären. Kommen Sie vorbei und finden Sie heraus, wie Aktiv-Futter die Darmgesundheit Ihrer Tiere und damit Ihren Erfolg sicherstellen kann.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

In eigener Sache

Wechsel in der Verkaufsleitung

Stine Jenni übernimmt per 1. Januar 2020 die Verkaufsleitung von Konrad Jund und nimmt Einsitz in der Geschäftsleitung. Konrad Jund wird uns nach diesem seit längerem geplanten Wechsel in einem reduzierten Pensum als Verkaufsberater weiterhin tatkräftig unterstützen.

Wir danken Konrad Jund herzlich für seinen jahrelangen engagierten Einsatz und wünschen ihm viel Freude und Erfolg für seine künftigen Aufgaben. Stine Jenni wünschen wir einen guten Start sowie viele interessante und erfolgreiche Momente in ihrer neuen Funktion als Leiterin Verkauf.

Stine Jenni, 25-jährig, wohnt in Littau und hat ihren Bachelor in Agronomie mit Vertiefung Nutztierwissenschaften an der HAFL in Zollikofen absolviert. Seit rund einem Jahr ist sie bei uns im Verkauf sowie in der Technischen Abteilung tätig. Seit ihrem Eintritt wurde Frau Jenni sorgfältig in das Aufgabengebiet eingeführt und auf ihre künftige Führungsrolle vorbereitet.

Adrian Amrein, Geschäftsleiter



Sichtbare Qualität

Überdurchschnittliche Getreidelagerung – Gründe, Mehrwert, Qualität

Warum das Getreide gelagert wird

Frisch geerntetes Getreide führt zu Verdauungsproblemen und einem geringeren Futtermittelverzehr in der Schweinehaltung. Zudem wird in der Praxis befürchtet, dass die Fruchtbarkeit bei Zuchtschweinen zurückgeht. Untersuchungen zeigen aber, dass dies nur teilweise stimmt.

Was passiert bei der Lagerung

In der Schweinefütterung kommt Futtergetreide in der Regel erst nach einer Lagerung von mindestens vier bis sechs Wochen zum Einsatz. Bekanntermassen durchläuft Getreide nach der Ernte noch einen gewissen Nachreifungsprozess. Innerhalb des Getreides findet eine Umlagerung von Wasser statt – das Getreide schwitzt. Stärke und Eiweiss durchlaufen einen «Alterungsprozess»: Die Inhaltsstoffe werden im Tier langsamer abgebaut, was sich wiederum günstig auf die Verdaulichkeit im Tier auswirkt.

Ergebnisse von Untersuchungen

In welchem Umfang die Futterakzeptanz wirklich abnimmt, darüber liegen keine exakten Versuchsergebnisse vor. Ebenso gibt es zur Mindestlagerungsdauer von frisch geerntetem Getreide wenige Untersuchungen am Tier. In einem neueren Versuch der bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft wurden frische, trocken geerntete Gerste- und Weizenpartien an Ferkel verfüttert. Gesundheitliche

Probleme oder Leistungseinbußen wurden nicht festgestellt. Da es aber zu Startschwierigkeiten in den ersten drei Aufzuchtwochen in der Gruppe mit ausschliesslicher Getreidefütterung kam, wird eine Mischung mit reinem Frischgetreide nicht empfohlen. Aus Sicherheitsgründen sollte der Anteil an erntefrischem Getreide (Gerste und Weizen) maximal 50 Prozent betragen.

Sichtbare Qualität – fünf Monate statt nur vier bis sechs Wochen

Um allfällige negative Effekte auszuschliessen und die höchstmögliche Qualität im Futter zu erreichen, wird die Gerste bei der Amrein Futtermühle AG nach der Ernte und Reinigung **mindestens fünf Monate gelagert**, bevor es im Mutterschweinefutter eingesetzt wird. Nach dieser Zeit sind sämtliche Nachreifungsprozesse im Getreide sicher abgeschlossen und überlagerte Effekte mit der Sommerhitze sind nicht mehr zu erwarten oder sogar auszuschliessen.

Christoph Scheuber, Leiter Produktion

Neue Mitarbeiterin



Wir freuen uns, Ihnen Annemarie Hildebrand aus Sempach als Mitarbeiterin Auftragsbearbeitung und Support vorzustellen.

Frau Hildebrand hat am 15. Juli 2019 in einem 50%-Pensum bei uns gestartet und ist unsere neue Stimme am Telefon. Sie konnte in den letzten Jahren interessante Erfahrungen in der Administration sammeln.

Wir wünschen Annemarie Hildebrand alles Gute und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit!

aktivmarkt

Von Bauern... für Bauern

zu verkaufen

neue Pferdeboxen Elemente

1 x Front mit Schiebetüre,
1 x Seitenwand
079 334 42 90

Maiskolbenschrot

geliefert, lose oder in
Big Bag
078 778 01 18

Zuchtschweinestall

Einrichtung Huber, inkl.
Flüssigfütterung (Sicotech),
Futterstände 400 l inkl.
Waage
079 632 85 76

Schweine-Klauen- stand

079 632 85 76

Kastriergerät 3er

Porc Anest
079 632 85 76

Sandwabenmatten

3 Stück
079 668 57 22

Bug-Kissen

für Tiefboxen, 3 Stück
079 668 57 22

Klimabox

079 632 85 76

Duroc-Jungeber AR1

für vitalere Ferkel, E. coli F4
resistent, robustere
Mastschweine
079 787 30 22

Kadaverkarren (Schweine)

Modell Schippers 2.0, mit
Aufzugsgerät
079 208 72 15

gesucht

Kastriergerät 2er «Schippers»

079 334 42 90

Düngerstreuer

gut erhalten
076 488 37 15

Körnermais ab Feld

079 218 87 75

P.P.
CH-6203
Sempach Station

DIE POST

B-ECONOMY

Amrein
Aktiv-Futter[®]
Sichtbare Qualität.

